

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kämpf, Piazza Carl I., ehemal. Telephon Nr. 58.  
Vorchstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausreißer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kämpf, Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Anzerate) werden in der Verlagsbuchhandlung J. Kämpf, Piazza Carl I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inzerate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 8. November 1905.

— Nr. 1075. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. November.

### Geamtmission des Kabinetts Beck.

Aus Wien wird vom 7. d. telegraphiert: Heute um 11 Uhr 30 Minuten vormittags fand die letzte Ministerrat des Kabinetts Beck statt. Es waren alle Minister anwesend. In der Sitzung, welche bis 12 Uhr 30 Minuten dauerte, wurde die Demission des ganzen Kabinetts beschlossen. Der Ministerpräsident wird dem Kaiser bereits nachmittags hierüber Meldung erstatten. Mit der Bildung des neuen Kabinetts soll Baron Wienert betraut werden.

**Ein neues Militärverordnungs-Gesetz.** Wie die „Zeit“ meldet, finden jetzt Verhandlungen zwischen der Kriegsverwaltung, den beiden Landesverteidigungsministern und den beiden Finanzministern statt, die der Einbringung eines neuen Militärverordnungs-Gesetzes gelten. Als wesentliche Neuerung gilt die Einführung der 35jährigen Dienstzeit für die Offiziere und Sagisten des Heeres und der Kriegsmarine wie der beiden Landwehren.

**Das italienisch-kroatische Wahlkompromiß.** Bei der Festsetzung der Mandate für den Landtag ist man beinahe ausschließlich auf Grund eines zwischen Italienern einerseits und Kroaten-Slovenen andererseits getroffenen Kompromiß vorgegangen. Dieses Abkommen weist den Kroaten für die Städtekurie einen Vertretungsbezirk in Pola zu. Schon während der Wahlen für die allgemeine Kurie haben sich Sonderbestrebungen, und zwar auf gewisser kroatischer Seite, geltend gemacht. Nun treten dieselben Aspirationen, diesmal aber im Lager der italienischen Nationalliberalen, hervor. Der gestrige „Giornaletto“ macht dafür Propaganda, den Kroaten den ihnen in Pola zugewiesenen Stimmbezirk streitig zu machen. Da nicht angenommen werden kann, daß der „Giornaletto“ in einer für beide politischen Lager so enorm wichtigen Angelegenheit auf eigene Faust vorgeht, kann man sich auf einen harten Wahlkampf gefaßt machen, der sich voraussichtlich auch in den Landtag fortspinnen wird. Wir haben schon seinerzeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Session des neuen Landtages keineswegs ruhig verlaufen werde; dieser neu hinzutretende Umstand wird einen neuen Konfliktmoment von besonderer Schärfe bilden. Auch beweist er von neuem, von wie geringem Werte Kompromißabkommen bezüglich der Wahlen sind. Das hat übrigens die Wahlkreiseinteilung für den Reichsrat schon längst bewiesen.

**Aus dem Verordnungsblatte für die k. u. l. Kriegsmarine.** Der Kaiser hat den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen verliehener fremder Orden und Medaillen erteilt: dem Marinekommandanten und Chef des Reichskriegsministeriums, Marinektion, Admiral Rudolf Grafen Montecuccoli für das Großkreuz des königlich preussischen Roten Adler-Ordens, dem Konteradmiral Eugén von Ziegler für die Großkreuze des königlich griechischen Erlöserordens und des königlich spanischen Ordens des Verdienstes zur See, sowie für den königlich preussischen Kronenorden I. Klasse, dem Konteradmiral Alois Edlen von Kunft für den königlich preussischen Roten Adlerorden II. Klasse mit dem Sterne, dem Linien-Schiffskapitän Richard Ritter von Köben für das Kommandeurkreuz des königlich griechischen Erlöserordens, den königlich preussischen Roten Adlerorden II. Klasse und den königlich spanischen Orden des Verdienstes zur See III. Klasse, dem Linien-Schiffskapitän Ludwig Ritter von Hönel für das Kommandeurkreuz des königlich griechischen Erlöserordens und den königlich preussischen Roten Adlerorden II. Klasse, den Linien-Schiffskapitän Silvius Verfa Edlen von Leidenthal, Eugen Ritter von Gumbel und Michael Kastner für den königlich preussischen Roten Adlerorden II. Klasse, dem Linien-Schiffskapitän Maximilian Negovan für den königlich preussischen Roten Adlerorden 2. Klasse und den königlich spanischen Orden des Verdienstes zur See III. Kl., dem Fregattenkapitän Josef Kraus für die kaiserlich

ottomanische goldene Viatamedaille, dem Korvettenkapitän Gustav Dassenbacher für das Offizierskreuz des königlich griechischen Erlöserordens, den königlich preussischen Kronenorden III. Klasse und den königlich spanischen Orden des Verdienstes zur See II. Klasse, dem Linien-Schiffleutnant Josef Kubelka für die königlich rumänische Jubiläumsmedaille „Carol I.“, dem Linien-Schiffleutnant Anton Dolenc für den königlich preussischen Kronenorden III. Klasse, den Linien-Schiffleutnant Friedrich von Helmsreichen zu Brunfeld und Albert Somayr für den kaiserlich chinesischen Orden vom Doppelten Drachen III. Klasse, 1. Stufe, dem Linien-Schiffleutnant Albert Peter für das Offizierskreuz des königlich griechischen Erlöserordens, den königlich preussischen Kronenorden III. Klasse und den königlich spanischen Orden des Verdienstes zur See I. Klasse, dem Marinekommissariatsadjunkten III. Klasse Johann Stusset für die königlich rumänische Jubiläumsmedaille „Carol I.“ und dem Schiffswundarzt I. Klasse Vinzenz Harvalit des Ruhestandes für das Ritterkreuz des päpstlichen Ordens des heiligen Sylvester; ferner dem Marschall Stefan Kolak für die kaiserlich abessinische Medaille.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola.** Montag, den 9. d., findet der 3. Vortrag über „die letzten drei Jahrzehnte der deutschen Literaturgeschichte“ statt. — Gegenstand: „Die Anfänge der modernen Dichtung und der moderne Musenalmanach der Jahre 1893 und 1894.“

**Die Stanabahn.** In aller Stille, die auch vom „Giornaletto“ durch keine indistinkten Meldungen gestört wurde, hat der p. t. hohe Landesauschuß den Beschluß der Giunta, die Kaiserwaldbahn durch Herrn Münz & Comp. (denen abermals der Bau einer neuen Linie übertragen wurde) auszuführen zu lassen. Diese große Zurückhaltung wird natürlich die Vergesslichkeit jener Vielen, die diesen Modus der Ausführung des Projektes nicht wünschen, auf keinen Fall zu Folge haben. Es muß unbedingt auf dem behaupteten Standpunkte beharrt werden, daß die Erledigung jetzt, in einer Zeit, da wir vor der Wahl des Gemeinderates stehen, nicht so sehr drängt, daß sie ungewisser dringlich behandelt werden darf, als die Geschichte der Stadt in den Händen dreier Personen liegen, die moralisch und gesetzlich nicht das Recht besitzen, Beschlüsse zu fassen, die in die Vermögensverhältnisse der Stadt tief einschneiden. Dieses Recht kann den Herren auch dann nicht zugebilligt werden, wenn sich der Landesauschuß dazu herbeiläßt, es in Schutz zu nehmen. — Der gegen den Beschluß der Giunta gefaßte Protest befindet sich bereits im Umlauf und wird bestimmt zu einer Einmischung der kompetenten Behörden führen müssen. Man wird gewiß nicht davor zurückschrecken, die Angelegenheit bis zur letzten Instanz zu bringen, denn eine so brutale, allen Gefühlen höhnsprechende Vergewaltigung der Dreimännergionta kann man sich nicht bieten lassen.

**Versicherung der Seelente.** Die Geseßvorlage über die Sozialversicherung verfügt unter anderem, daß die Versicherung der in einem dem Seegesetz unterliegenden Schiffahrtsbetriebe oder in der Seefischerei erwerbstätigen Personen durch ein Sondergesetz geregelt wird. Der Entwurf dieses letzteren Gesetzes ist übrigens, wie das „Frdbll.“ meldet, in seinen Grundzügen schon festgestellt und er wird binnen kurzem vorgelegt werden.

**Von der Aufstellung des bosnisch-herzegowinischen Streifkorps.** Unter den diversen militärischen Maßnahmen, die die Heeresverwaltung angesichts der kriegerischen Vorbereitungen Serbiens und Montenegros zum Schutze der Monarchie und speziell der neuen Reichslande getroffen hat, befindet sich die Wiederaufstellung des bosnisch-herzegowinischen Streifkorps, der mit Recht gefürchteten „Strajuni“. Das Streifkorps des jetzigen Datums gliedert sich in Flügel (einer Nachricht zufolge 11), die je drei Offiziere und 120 Mann zählen; jeder Flügel zerfällt in zwei Büge à zwei Halbzüge, diese wieder in Schwärme und Patrouillen. Dieses Korps erhält Maschinengewehre für die einzelnen Flügel.

**Schiffsnachrichten.** Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 5. d.

zu 14 tägigem Aufenthalte in Chefoo und S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ am 6. d. in Singapore zu 3 tägigem Aufenthalte eingelaufen. Alles wohl.

**Neues Telegraphenamte.** Laut Mitteilung der Post- und Telegraphendirektion in Triest wurde beim k. k. Postamte in Heiligenkreuz bei Landstraf, politischer Bezirk Gurtfeld, am 3. d. M. der Telegraphendienst mit beschränktem Tagdienste eingeführt.

**Theater.** Heute abends: „André Chenier“ von Vivand. Morgen Montag findet keine Vorstellung statt.

**Abholung der Rekrutentransporte.** Zur Abholung der in Zara, Spalato und Sebenico am 15. bezw. 16. November l. J. bereitgestellten Rekrutentransporte werden nach Zara L.-Sch.-F. Rudolf Burgstaller, nach Spalato L.-Sch.-F. Karl Kurall und nach Sebenico L.-Sch.-F. Percival Graf von Bachta-Rahhofen mit der Geleitmannschaft derart abgehen, daß sie am 15. November l. J. in Sebenico und Spalato und am 16. November l. J. in Zara eintreffen.

**Restaurant Deutsches Heim.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das für heute angesagt gewesene Phonolokonzert erst am nächsten Sonntag stattfindet.

**Bilder aus Oesterreichs Geschichte.** Die soeben erschienene Doppellieferung 22/23 gibt uns infolge ihrer Reichhaltigkeit neuerlich Veranlassung, auf dieses bedeutsame historische Prachtwerk hinzuweisen. Die genannte Lieferung enthält zwei herrliche Heliogravure-Kunstbeilagen und zwar „Jan Sobieski empfängt eine Gesandtschaft des Kaisers Leopold I. mit König Sobieski nach dem Entsatze von Wien“ zwei lebenswarme Bilder aus den Türkenkriegen, ferner den Schluß des Kapitels „Rudolf II. als Förderer von Kunst und Wissenschaft“ von Professor Heinrich Zimmermann, „Die Errettung Kaiser Ferdinand II. durch die Dampferrettrassiere“ von Dr. Viktor Bibl, und schließlich „Die Schlacht auf dem Weißen Berge“ von Professor Hermann Hallwich. — Wir empfehlen die Anschaffung des Prachtwerkes „An Ehren und an Siegen reich“, das gebunden zum Preise von 150 K oder in 55 Lieferungen à 2-50 K durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, auf das Beste. Die Verlagsbuchhandlung, Wien, III. Salmgasse 2 versendet Prospekte auf Verlangen gratis.

**Religion und der freie Gedanke.** Montag den 9. d. veranstaltet der „Circolo di studi sociali Pola“ im „Arco Romano“ einen Vortrag über: „Religion und der freie Gedanke“, gehalten vom Philosophen Giovanni Dazzi. Anfang um 8 Uhr abends.

**Sporthaus „Zum Touristen“ August Sirtl, Wien, I. Kärntnerstraße.** Unserer heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospekt der bestbekanntesten Sportfirma August Sirtl, Wien, I. Kärntnerstraße 1, bei, worauf wir unsere p. t. Leser besonders aufmerksam machen.

**Urlaube.** 8 Wochen Wchbtrl. II. Kl. Matthias Ulrich (Lissa und Dester.-Ung.). 28 Tage Korv.-Kpt. Franz Holub (Pola). 28 Tage Wchbtrl. Josef Stupka (Olmütz und Dester.-Ung.).

**Gedankensplitter.** (Im Stillen eronnen von einem Redakteur.) Intime Freunde sind manchemal sehr wertvoll, besonders, wenn man sie anderen nachweisen kann! — Die eigenen intimen Freunde kommen mir jetzt etwa so vor, wie Steine, die man einem, der sich auf der Flucht in den Fluß stürzte, an die Füße band! — Ich habe 1000 Kronen für jeden Giobane angeboten, der geeignet wäre, revolutionäre Pamphlete in kroatischer Sprache zu verfassen; ich werde Rothschild zum Konkurs treiben müssen! — Vorsicht ist die Mutter der Weisheit: Ich werde beantragen müssen, daß man Vereine, die allenfalls gegründet werden sollten, von allem Anfang im Bezirksamte unterbringe, denn ein altes Sprichwort sagt: „Man soll das Ende stets vor Augen haben!“ — Ich habe in einem Augenblicke tiefer Not das „Polaer Tagblatt“ als Sündenbock geschlachtet; sein Blut ist nun über mich gekommen! — Ein Gefängniswärter: Unter Larven ein fühlend Herz! — Es ist merkwürdig, welche verschiedene Gewänder manchemal synonyme Begriffe tragen können: Gwörentü und Hochverrat, wie verschieden klingen diese Wörter und bedeuten doch ein und dasselbe! — Nomen



est omen: Aehrenthal! Er ist der Strohhalm, an dem wir uns jetzt klammern müssen! — Die Schreibmaschinen der Gegenwart passen nicht zu uns: Sie besitzen individuellen Charakter und verraten dadurch Dinge, die nur uns interessieren! — Wäre ich ein anderer Redakteur, spräche ich: „Sage mir, wen du beschäftigst und ich sage nichts darauf weil ich sonst vors Schwurgericht käme! — Ich habe aus der Annahme, die Bombe im Hotel Belvedere wäre nicht von meinem intimen Freunde geschleudert worden, den Schluß gezogen, die Verfasser der hochverräterischen Plakate seien mit den Geschloßwerfern identisch; mit Rücksicht auf den jetzigen Sachverhalt lasse ich die Behauptung der Identität fallen! — Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen: Auf dem nächsten italophilen Kongresse werde ich die Vertilgung dieses Gestirnes beantragen! — Ich bin ein Meister der Feder und male schwarz auf weiß. Es ist eine wahre Kunst, aus diesen Farben einen blauen Dunst zu machen. Aber auch das brächte ich jetzt noch zustande, wenn das letzte Gemälde meiner intimen Freunde nicht so stark aufgetragene grün-weiß-rote Töne enthielte! — Ich war ein Freund des Goldes. Ich bin sein erbittertester Feind geworden, seit ich soviel schweigen muß! — Im italienischen Ministerium des Aeußern besitzt man das beste Synthesitikon der Welt; ich werde unseren Krug nach Rom schicken! — Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Unsere Feinde, die, wie ich schon sagte, von Wien bis Pola reichen, sollen aus diesem Grunde nicht zu früh jubeln. Die Freundschaft, die unsere Diplomaten an die Oesterreich-Ungarns fesselt, ist so hart, daß ein gewalttames Hervorzerren der Pamphlet-Lappalie sie stören könnte. Man wird noch einsehen, daß nur die Niedererschlagung des Prozesses geeignet sei, die guten, mit Ausschluß der Bevölkerung aufrecht erhaltenen Beziehungen nicht zu trüben! — Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekitzen. Wir müßten also, wollten wir uns eines gesunden Schlummers erfreuen, stets westlich der Adria schlafen! — Meinen intimen Freunden schlägt jezt jede Viertelstunde! — Ich werde meine intimen Freunde zukünftig bei den hiesigen kroatischen Advokaten unterbringen. Natürlich nur, wenn diese Rechtsverdreher Schreibmaschinen besitzen! — Ich danke Gott, daß wir nicht dem Geschlechte der Scorpione angehören; ich müßte, wäre es anders, in diesen Tagen den Weg von den Bezirksgerichtsarresten zum Monte Ghio permanent benötigen! —

**Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion.** Mit Wartegeld wird beurlaubt (mit 1. November 1908): der Marinekommissariatsadjunkt I. Klasse Gustav Kriaviz nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres. (Evidenz: Hafenadmiral, Pola. Urlaubsort: Muggia bei Triest.) — In die Seewehr wird überfetzt (mit 10. Oktober 1908): der Untermaschinenwärter Heinrich Schachert der 12. Kompagnie. — Der erbetene Austritt aus der k. u. k. Kriegsmarine wird bewilligt (mit 1. November 1908): dem Wertführer Alfred Guttar.

**Die Wahlen in der Stadtkurie.** Wie verlautet, wird seitens der Italiener, die bekanntlich im hiesigen kroatischen Städtewahlbezirk einen Gegenkandidaten aufstellen wollen, der kaiserliche Rat, Oberpostverwalter i. P. und Großgrundbesitzer Frank nominiert werden. Als Kandidat der Kroaten gilt der k. l. Lehrer und Hausbesitzer in Pola, Bernhard Belar. Dr. M. Laginja wird im Städtewahlbezirk von Bolosca kandidieren.

**Kinematograph „Minerva“.** Im Kinematograph „Minerva“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Das Herz des Volkes (Drama). 2. Eine Reise auf dem Kaiserkanal in China (wunderbare Panoramas). 3. Der Sohn des Gebirgsbewohners (Drama). 4. Pulver als Enthaarungsmittel (höchst komisch).

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Von Zanzibar nach Zentralafrika (Naturaufnahmen). 2. Pierrot's Rache (Drama). 3. Der arabische Dolch (Drama). 4. Ein hartnäckiger Berehrer (komisch).

**Schwerer Unfall.** Vorgestern hat sich in der Arena ein schwerer Unfall zugetragen. Der 12 Jahre alte, in der Androna di Fieno Nr. 130 wohnhafte Schulknabe Benedetto Vanozevi schallerte auf dem Giebel der Arena bis zu einer Höhe von etwa sechs Metern empor und stürzte von dort, plötzlich das Gleichgewicht verlierend, in die Tiefe. Der Knabe erlitt einen Bruch des rechten Beines und vermutlich auch heftige innere Verletzungen, denn aus dem Munde quoll Blut. Er wurde in die Polizeiwachstube in der Via San Martino und von dort mittels eines Wagens ins Landeshospital gebracht.

**Gendarmen als Prügelknaben.** Die türkischen Gendarmen scheinen nicht eben eine Bierde dieses Korps zu sein. Ueber verschiedene Szenen, die sich auf Brinkipis zugetragen haben, schreibt der „Jdam“: Ein Gendarm, der einige Griechen zurechtwies, wurde von ihnen geschlagen. Ein anderer Gendarm, der seinem Kameraden Hilfe kam, hatte dasselbe Los. Der Gen-

darmierschenschau kam dazu — und holte sich ebenfalls seine Prügel. Der „Jdam“ muß darauf aufmerksam machen, daß ein Gendarm gezwungen sei, bei der Ausübung seiner Pflicht sein Leben in die Schanze zu schlagen. Ein Gendarm, der seine Tracht Prügel ruhig einstecke, mache seinem Berufe Schande.

**Aufgehobene Spielbank.** Das Sicherheitsbureau in Wien erhielt Kenntnis davon, das in einem Kafehaus auf der Wieden jede Nacht Hazard gespielt werde. Donnerstag Nachts begaben sich nun ein Polizeikommissär und mehrere Polizeiagenten in das Kafe und überraschten tatsächlich zehn junge Leute, durchwegs Techniker aus Istrien und Dalmatien beim verbotenen Macao-Spiel. Der in der Bank befindliche Gelbbetrag und die Karten wurden mit Beschlagnahme belegt. Gegen die Spieler ist das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

**Veruntreuung.** Vorgestern wurde hier der 19 Jahre alte Geschäftsbdiener, Franz Pulig, beim Möbelhändler Disorzi in der Via Genide Nr. 7 angestellt, verhaftet, weil er seinen Brodherrn einen größeren Gelbbetrag veruntreute und außerdem den Versuch unternahm, einem Ortsbewohner namens Anton Riccato mittels gefälschter Papiere einen größeren Gelbbetrag herauszulockern. — Franz Pulig wurde deswegen gestern vom hiesigen Bezirksgerichte zu längerer Kerkerhaft verurteilt.

**Gezetz.** Gestern abends wollte der Kohlenmann von S. M. S. „Sacroma“, Franz Jansa, aus dem Gasthaus Bourich in der Via Kandler Nr. 42 durchbrennen, nachdem er sich dort einen tüchtigen Feuerschutz gekauft hatte. Die Krümmen Curri lief dem Gezpeller nach und hat zwei Torpedoinstrukteure, die des Weges kamen, um Hilfe. Dieselben nahmen darauf die Verhaftung des Kohlenmannes vor, der sich jedoch so rabiat gebärdete, daß Wache in Anspruch genommen werden mußte. Auch sie erwies sich zu schwach, weshalb eine sechs Mann starke Patrouille der Kriegsmarine herbeigerufen wurde. Nur mit großer Mühe gelang es, den Kohlenmann, der rasend um sich schlug und die gegen ihn Einschreitenden beschimpfte, zur Raison zu bringen. — Jansa wurde der Militärbehörde übergeben.

**Gefangennahme eines Geistesgestörten.** Gestern um 1/4 Uhr abends verübte in der Via Giulia der 32 Jahre alte verheiratete in der Via dell Ospedale wohnende Tischler Heinrich Affrich im Anfall von Zorn einen Angriff, der einen gewaltigen Menschenauflauf zur Folge hatte. Um diese Zeit passierte die Via Giulia ein Leichenwagen der k. u. k. Kriegsmarine. Affrich stürzte sich plötzlich auf die Pferde, brachte sie zum Stehen und trat dann an den Wagen heran, um ein Rad herauszuziehen, indem an den Stütz, der das Rad auf der Achse festhält, aufzuziehen wollte. Nur mit großer Mühe gelang es den Wagenbegleitern, den Mann an seinem Vorhaben zu hindern. Diese Absicht wäre, da Affrich Riesenträfte entwickelte, kaum gelungen, wenn nicht in diesem Augenblicke ein Postwagen herangefahren wäre, auf den sich der augenscheinlich Geistesfranke nun stürzte, um das gleiche Manöver wie früher mit dem Leichenwagen durchzuführen. Die auf dem Schauplatz erschienene Wache konnte mit dem rasenden Menschen nichts anrichten. Er schlug und biß um sich, versetzte den Polizisten Fußtritte und Ohrfeigen. Es mußte Sulfas herbeigeholt werden. Als Affrich endlich überwältigt wurde, war er fast nackt. Die Kleider waren ihm während des Kampfes vom Körper gerissen worden. Da sich die Gewalttätigkeiten in der Wachstube wiederholten, wurde dem Geistesgestörten die Zwangsjacke angelegt. Affrich wurde im städtischen Ambulanzwagen ins Landeshospital gebracht.

**Diebstahl.** Gestern meldete die in der Admiralsstraße Nr. 4 wohnhafte Berta Andaja, daß ihr aus einem Koffer, der sich in ihrem Zimmer befand, Wäsche im Werte von 15 K entwendet wurde. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

**Kurse für weibliche Handarbeit in deutscher Sprache.** Fräulein Louise Kullich, staatlich geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten (Diplom für die Berechtigung an Volks- und Bürgerschulen Unterricht zu erteilen) erteilt Unterricht gegen mäßiges Monatshonorar. Aufträge für Stickereien und seine Ausführung von Monogrammen etc., werden übernommen. Anfragen: Via Arena Nr. 2.

**Ursprung der meisten Leiden.** Unzählig sind die Schmerzsymptome und Schwächezustände, deren Ursprung in der Blutarmut des Organismus zu suchen ist. Allgemeine Schwäche, schnelles Ermüden, Zusammengebrochenheit, Schwindel und Ohnmachtsanfälle, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit, Frösteln, Herzklopfen, Furcht- und Angstgefühle, Verzögerung, Niedergeschlagenheit und noch unzählige Zustände verschwinden vollkommen, wenn das Blut in genügender Menge und in richtiger Zusammensetzung im Körper kreist. „Ferromanganin“ ist laut wissenschaftlichen Äußerungen erstklassiger Ärzte ein ausgezeichnetes, blutbildendes und kräftigendes Präparat, nach dessen Anwendung die obenwähnten Symptome voll-

kommen weichen. Das Präparat ist schmachhaft, wird vom schwächsten Magen leicht und dauernd vertragen. Herr Professor Dr. L. sagt über dasselbe: „Ich verordne ständig „Ferromanganin“, als das ausgezeichnete nervenstärkende Präparat für rationelle Blutbildung. Preis einer Flasche 3 K 50 h. Man achte beim Einkauf auf den Namen „Ferromanganin“ und auf die Schutzmarke „Mädchenkopf“, und weise andere ähnliche Erzeugnisse zurück. Erhältlich in allen Apotheken, doch unbedingt in der Farmacia S. Antonio Via Sergia Nr. 19. Ein gross: „Schwanenapothek“, Wien, I. Bezirk, Schottenring Nr. 14.

**Seitene Seite.** Blüten gerichtlicher Vereinfachung entnimmt der „Gil Blas“ einer belgischen Juristenzeitung; es sind Auszüge aus Rechtsanwaltsreden, von denen einige hier wiedergegeben seien: „Es passiert uns alle Tage, daß wir verwundet werden und doch nicht aufhören, zu arbeiten.“ — „Mein Klient hat gearbeitet wie ein Benediktiner, oder, um mich klarer auszudrücken, wie „Benelope.“ — „Der Angeklagte hat eine Intelligenz, die ihn geradezu zwingt, seinen Lebensunterhalt durch Ausbeutung seiner Zeitgenossen zu gewinnen.“ — „Ich wollte nichts sagen, was meinen hochachtbaren Herrn Kollegen verletzen könnte; ich weiß, daß er ein braver Mann ist, vielleicht so brav wie ich und Sie.“

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

**Die Lage in Serbien.**

Belgrad, 6. November. (Priv.) Das Blatt „Truba“ verlangt die Lösung der Verschwörfrage, weil erst nach der definitiven Beseitigung dieser Frage das englische Volk, dessen hohe Moral weltbekannt sei, dem serbischen Volke volle, aufrichtige Sympathien werde entgegenbringen können. Die Blätter melden, daß 300 Sträflinge bedingungsweise freigelassen worden sind. Das Blatt „Sautschina“ verzeichnet das Gerücht, daß der Kriegsminister von der Skupstina einen neuen Heereskredit von 30 Millionen Dinar anfordern werde.

Wien, 7. November. (Priv.) Aus Semlin wird gemeldet: Durch die Vorbereitungen für den Empfang des Kronprinzen, der heute in Belgrad eintrifft, wird alles andere momentan in den Hintergrund gedrängt. Man will den Kronprinzen begrüßen wie einen Helden und Befreier Serbiens. Ein Bürgerkomitee mit dem Bürgermeister an der Spitze leitet die Vorbereitungen. Die Minister und die Spitzen sämtlicher Behörden werden den Kronprinzen im Bahnhof begrüßen. Die Straßen sind besetzt, und die Geschäfte gesperrt. Die Zeitungen, die in Ueberschwinglichkeit den Kronprinzen feiern, fordern die Bevölkerung auf, zahlreich an den Manifestationen teilzunehmen, und der Magistrat läßt durch Plakate, in denen von dem großen Erfolg des Kronprinzen in Rußland gesprochen wird, ebenfalls dazu auffordern.

Wien, 7. November. (Priv.) Aus Semlin wird gemeldet: Bei den gestrigen Schießübungen, die die Donaumonitore bei Semlin abhielten, ereignete sich ein Zwischenfall, der, als er in Belgrad bekannt wurde, dort große Aufregung hervorrief. Der serbische Dampfer „Stieg“, der nach Neufaz wollte, wurde zweimal von einem Patrouillenboot angehalten, und an der Weiterfahrt gehindert, worauf er nach Belgrad zurückkehrte.

Wien, 7. November. (Priv.) Aus Belgrad wird telegraphiert: Die Rüstungen nehmen ihren Fortgang. Eine Kommission reiste nach Petersburg, um dort Pferde für Serbien zu kaufen. Dabei ist die finanzielle Lage mißlicher denn je. In Belgrad hat sich eine Kreditvereinigung, bestehend aus den hervorragendsten Kaufleuten gebildet, und der Nationalbank 3 1/2 Millionen zur Verfügung gestellt. Durch diese Maßregel hofft man, die Kaufleute noch zwei bis drei Monate über Wasser halten zu können.

**Die Balkanangelegenheit.**

Konstantinopel, 7. November. (Priv.) Wie die „Turquie“ meldet, wird der montenegrinische General Bukotic mit einer Spezialkommission hierher kommen.

**Die Kanzlerkrise in Deutschland.**

Berlin, 7. November. (Priv.) Der Vorstand der konservativen Partei veröffentlicht eine Erklärung, in welcher es mit Bezug auf die letzten Ereignisse heißt: Trotz der vom Reichskanzler formell übernommenen Vertretung müssen Vorkehrungen getroffen werden, welche die Wiederkehr solcher Mißstände für die Zukunft mit Sicherheit verhindern. Wir sehen mit Sorge, daß Äußerungen des Kaisers nicht selten dazu beitragen, unsere auswärtige Politik in eine schwierige Lage zu bringen. Wir halten uns zum ehrfurchtsvollsten Ausdruck des Wunsches verbunden, daß in solchen Äußerungen in Zukunft eine größere Zurückhaltung beobachtet werde. Wir wollen dabei gleich mit Entschiedenheit feststellen, daß wir im Interesse der Würde und des Machtbewußtseins des Deutschen Reiches eine weitere publizistische Behandlung dieser Vorfälle als



# Hotel „Goldene Ente“, Wien I., Riemergasse Nr. 4,

Gegründet 1877 — neuerbaut 1895.

nächstes Hotel vom Gebäude der Marinesektion. — Transenalquartier. — Aller Komfort. — Aufzug, Bäder, Zentralheizung, Lese- und Schreibzimmer, elektrische Beleuchtung, Restaurant. **Ch. Richard.**

nicht segensreich erachten können. Wir müssen wünschen, daß insbesondere auch dem Auslande gegenüber diejenige Ruhe und Entschlossenheit des Volkes zum Ausdruck gebracht werden, welche für uns eine politische Notwendigkeit der Selbsterhaltung sind.

### Die stärkste Flotte der Welt.

London, 7. November. (Priv.) Der Chefsekretär für Irland **Virrell** hielt gestern in Brighton eine Rede, in der er sagte, England müsse die stärkste Flotte der Welt als Instrument des Friedens haben. Er bedauere, daß man bei dem Flottenprogramm Deutschland in Betracht ziehe; England müsse Schiffe bauen ganz abgesehen davon, ob ein Deutschland bestehe oder nicht, weil die historische Stellung und der außerordentlich ausgedehnte Handel Englands es erfordern.

### Zweihundert Personen ertrunken.

Wien, 7. November. (Priv.) Aus London wird gemeldet: Ein Dampfer, der von Amoy nach Tungau ging, ist mit 600 Passagieren untergegangen. 200 Personen sind ertrunken.

**Paris.** 7. November Die überwiegende Mehrheit der Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß eine glückliche Lösung der Angelegenheit von Casablanca nunmehr gesichert sei. Mehrere Blätter geben zu, daß ihre Auffassung, die deutsche Regierung habe erst infolge des „Daily Telegraph“ Zwischenfall eine schärfere Forderungen erhoben, eine irrtümliche war. „Echo de Paris“, welches bisher eine ganz besondere lebhaft Sprache gegenüber Deutschland geführt hat, gibt eine eingehende Darstellung des Sachverhaltes und schreibt, aus allem gehe hervor, daß die deutsche Regierung ihre Auffassung bezüglich der Auslegung der Worte „gegenseitiges Bedauern“ niemals geändert habe. Die Art, wie Fürst Bülow und von Schoen am 18. Oktober diese Worte dem französischen Botschafter **Cambo** gegenüber gekennzeichnet haben, ist dieselbe, wie in dem Herrn **Cambo** überreichten Entwurfe.

### Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Novemb. 1908.

#### Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet erstreckt sich heute als breiter Streifen von NW nach SE. Die Depressionen im NE und SW sind stationär geblieben.

In der Monarchie teilweise wolkig, schwache Winde und zunehmender Frost, an der Adria Bortin bei trübem Wetter. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtlich: heute in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Niederschläge, mäßig frische Winde zumeist aus dem I. Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.4 2 Uhr nachm. 760.4  
Temperatur 7 + 7.2 C + 8.1 C

Regenzeit für Pola: 21.9 mm  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 15.4  
Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min. nachmittags.

## John Darrows Tod.

von **Melvin L. Severn.**  
(Nachdruck verboten.)

45

Es war mir ungefähr so zumute, wie, denke ich, einem Mordmörder, der sich an die Fersen seines Opfers heftet, um ihm an einsamer Stelle den tödlichen Stoß beizubringen. Vergebens sagte ich mir, daß ich im Dienste der Gerechtigkeit handelte und nichts Unehrenhaftes läte. Ein einziger Blick auf das feine Mädchenantlitz, so frei und offen wie das Morgenlicht, jagte mir die heiße Schamröte in die Wangen. Ich konnte mich von dem Bewußtsein nicht frei machen, daß ich sie, indem ich ihr folgte, mit dem Bösen in Beziehung setzen wollte, was mir fast wie eine Entweihung erschien. Doch ich konnte nun nichts weiter tun, als das Angefangene ausführen; so folgte ich ihr durch verschiedene Straßen, bis sie links hin einbog und wir beide, **Wattland** und ich, sie in ein Haus am anderen Ende dieser Straße treten sahen.

Mein Freund warf einen hastigen Blick auf das Haus und sagte dann, mich ungeduldig am Arme fassend: „Es ist eine riesige Mietskasernen. Vorwärts! Die Jagd ist noch nicht aus.“

So gingen wir eilig hinein. Die junge Dame war verschwunden, aber beim Eintreten hörten wir, wie im Stockwerk darüber eine Tür zugemacht wurde, und waren unserer Sache sicher, daß sie dort hinein gegangen war. So geräuschlos als möglich stiegen wir

die Treppe hinauf und horchten im Treppenhof. Wir unterschieden eine weibliche, hin und wieder auch eine männliche Stimme, vernochten aber die Worte nicht zu verstehen. Zu unserer Rechten stand eine Tür etwas offen. **Wattland** stieß sie vollends auf und schaute hinein. Das Zimmer war unbewohnt und nicht möbliert, von einem hauffälligen Ofen abgesehen, der an der Wand nach dem Zimmer zu stand, in dem die junge Dame verschwunden war. **Wattland** winkte mir, und ich folgte ihm in das Zimmer. Innen steckte ein Schlüssel im Schloß, den er leise umdrehte, worauf er genaue Umschau hielt. Mit dem Zimmer, in dem wir uns befanden, standen noch drei andere in Verbindung, die mit ihm zusammen offenbar eine Mietswohnung ausmachten. Alles war in schlechtem Zustande, wie es zumeist in den billigen Mietswohnungen dieser Gegend der Fall ist. Der letzte Inhaber der Wohnung hatte es für Lugus gehalten, die Räume beim Verlassen zu säubern, und seinem Nachfolger gewissenhaft allen Schmutz ungeschmälert hinterlassen.

Als wir mit der Besichtigung fertig waren, kehrten wir in das erste Geß zurück, das offenbar die Küche vorstellte. Wir konnten hier die Stimmen hören, aber undeutlich. „Warten Sie hier, Doktor“, plüßerte **Wattland**. „Ich will alle Kleider für uns besorgen und den Hausbesitzer auffuchen. Die Wohnung hier will ich für mich mieten, um die Nachbarn dort etwas besser kennen zu lernen. Sogleich bin ich wieder da. Lassen Sie keinen Menschen jenes Zimmer verlassen, ohne sich zu vergewissern, wohin er geht.“ Damit ging er fort, und ich fand bald in seiner Abwesenheit eine gute Beschäftigung für mich. In der Wand über dem Ofen, wo das Rohr durch die Zwischenmauer in das Zimmer des Nachbarn führte, war ein so großer Spalt, daß ich, auf dem Ofen stehend, den größten Teil des anstoßenden Gemaches übersehen konnte. Ich nahm mir diese Freiheit, wenn auch nicht ohne dieselbe Gewissensregung, wie ich sie vorher bei der Verfolgung der jungen Dame gefühlt hatte. Das Zimmer war schlecht möbliert, und doch, trotz der dürftigen Ausstattung, war ein guter Geschmack unverkennbar. Alles war peinlich sauber, und die wenigen billigen Bilder an den Wänden stellten Meisterwerke dar. In der Mitte des Zimmers stand ein kleiner Tisch von Lannenholtz, an dem mir gegenüber der Mann saß, der den Brief offenbar geschrieben hatte.

An einem Ende des Tisches saß auf einer Stuhllehne ein Kapuzineraffe, der seinen Herrn mit nüchternen und kritischer Miene musterte.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Alleinstehende Frau**, spricht mehrere Sprachen, wünscht leichte Stelle. Offerten unter „Arbeitsam“ an die Administration. 3744

**100 Kronen Belohnung** für Vermittlung ziehbaren, eleganten modernen Wohnung von 4-6 Zimmern. Ankunst Hotel Central Nr. 26. 3747

**Dame française** sérieuse cherche leçons à Pola, à partir du mois novembre. Prière aux familles de s'adresser à Mademoiselle B., Wien I., Spiegelgasse 23, II. Stiege, I. Stock. 3665

**Einem Mädchen** aus besserer Familie bietet sich Gelegenheit, Unterricht in Weighähen, Kleidermachen und eventuell auch Sticken zu erhalten. Adresse unter Nr. 3749 in der Administration zu erfragen.

**Cüchtige Schneider** werden aufgenommen. Maison Friß, Piazza Carli 1, I. Stod. 3691

**Nette deutsche Köchin für Alles**, neben einem Hausburschen, aufgenommen. Adresse in der Administration abzugeben. 3735

**Kind** aus einer besseren Familie wird von einer alleinstehenden Frau in Kost und gänzliche Pflege genommen. Anträge unter Nr. 3 an die Administration. 3731

**Ahrmaderlehrling** wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Administration des Blattes. 3696

**Villa in S. Policarpo** prompt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Weinkellerei Konrad Karl Egner, Via Defenghi Nr. 14. 3743

**Betragene Damenkostüme** sind billig zu verkaufen. Via Monte Rizzi Nr. 17, parterre links. 3748

**Wohnung**, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Terrasse, zu vermieten. Via S. Felicità 5 (Bianca). 3702

**Zimmer elegant möbliert**, Senegeingang, in der Nähe des **Giardini**, Marinelastrasse sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 3727

**Zu vermieten** im Zentrum der Stadt, nächste Nähe des Gymnasiums, sofort ein kleines oder ein großes möbliertes Zimmer mit Meeresansicht. Eventuell mit Kost. Adresse in der Administration. 3653

**Schön möbliertes nettes Zimmer** zu vermieten. Via Ercole 13, rechts. 3740

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Castropola 46. Geeignet, da sehr ruhig, für Herren Lehrer, Marinebeamte etc. 3701

**Rabinett** Via Carducci Nr. 35, 2. Stod links, zu vermieten. 3729

**Auszachen von Tuch**, Stoffen, Papier und Leder besorgt **Maison Friß**, Piazza Carli 1. 3690

**Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelow.** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carli 1, I. Stod. 3552

**Plittierarbeiten** übernimmt **Maison Friß**, Piazza Carli Nr. 1, I. Stod. 3552

**Meyers großes Konversationslexikon**, neueste Auflage, 20 Bände, billig abzugeben. Adresse in der Administration des Blattes. 3698

**Gut erhaltene Möbel** (Waschkästen samt Spiegel, zwei Nachtschrank, zwei Betten) sowie zwei Damenpelzolliers zu verkaufen. Via Campomazgio 35, I. Stod rechts. 3678

**Erster Kleidermacher Salon Holpodarz.** Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3697

**Wie kann man Fleisch ersparen?** 226 erprobte Rezepte zu nächststen und schmackhaften Mittagsgesichten ohne Fleisch von **Banda Moser**. — Preis gebunden Kr. 1.25. Vorrätig bei **E. Schmidt**, Buchhandlung, Foro 12. 3686

**Franz Jaksch**, k. u. k. Marine-Kapellmeister. „In **Marinetreisen**“, Walzer Nr. 2. — „**Adriatwellen**“, Walzer Nr. 3. — Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)**.

## Consorzio nuovo degli esercenti soggetti alla tassa del dazio consumo in Pola.

Diejenigen Herren Interessenten, welche dem obigen Konsortium beizutreten beabsichtigen, werden hiermit höflichst ersucht, sich bestimmt binnen 24 Stunden von heute an gerechnet, beim Herrn k. k. Notar **Dr. Glezer** während der Amtsstunden, von 9—12 vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags, behufs Unterfertigung der Vollmacht für die neue und bereits bestimmte Direktion einzufinden.

## Das Organisationskomité.

3737

## Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches **Mittagsabonnement** zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell. 3579



# Restaurant Werker

Policarpo, Friedrichstraße Nr. 1.

Heute, Sonntag

## grosser Gansl- und Wildschmaus.

### Geschäfts-Uebernahme.

Unterzeichneter erlaubt sich, der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum von Pola hiermit anzuzeigen, daß er die bestbekannte

**Frühstückstube „zur Stadt Prag“**

Arsenalsstraße Nr. 7, gegenüber dem k. u. k. Seearsenalskommando, übernommen hat und in eigener Regie weiterführen wird.

Kalte und warme Speisen, auf Wiener Art zubereitet, werden zu jeder Tageszeit verabreicht.

Zum Ausschank gelangt ff Pilsener sowie echte Istrianer und ungarische Naturweine.

Mäßige Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

**Wiesböck.**

3740

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**

Geht für

**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verfand täglich.

## Wiener Konditorei Wunderlich

Via Sergia Nr. 69.

Heute, Sonntag

**zehn verschiedene Torten.**

Um 10 Uhr vormittags

**frisches warmes Fleisch-Hachée.**

**PATENT ANWÄLTE** BEI IDEE

Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**  
Ingenieur **W. KORNFELD**

Techn. Bureau **2460**  
Ingenieur **A. HAMBURGER**  
Wien, VII. Siebensterngasse Nr. 1

### Für die langen Winterabende

empfehlen sich der Familienleserzettel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Besorgung von 60, 40 oder 30 Heller neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3693

### Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch vis-à-vis der Post

soeben neu eröffnet.

Gute deutsche Küche mittags und abends.

**Vorteilhaftes Abonnement bei Monatszahlung.** — Echtes Pilsener Urquell.

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste dient eine Kegelbahn und ein russisches Billard.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

## Böhmerwald-Herrenpilze

1908er Ernte, weiße, feingeschnittene Ware, getrocknet, 1 Kg. 5 K 50, bei 5 Kg. Abnahme franko.

**Josef Seidl, Eisenstein**

Böhmerwald 1. 3361

Ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

## Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der

mehrfach ausgezeichneten Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

**Occasion in Brillantwaren zu staunend billigen Preisen nur bei**

**Uhrmacher Karl Jorgo — Pola** k. k. gerichtlich beideter Sachkundiger.  
der k. k. Staatsbahnen. Lieferant der k. k. Staatsbahnen.

# LUCCAER OLIVEN-OEL

direkter Import, analysiert garantiert rein, in Vasen, Korbflaschen und Fässern für Familien, Restaurants, Institute usw.

Depot bei Alexander Gazulli, Triest, Via Stadion Nr. 14 (Telephon Nr. 1364), wo auch Chianti und Trientiner Wein erhältlich sind. — In Pola Via Sergia 24, bei Giov. Negri. 3564

**Beste böhmische Bezugsquelle.**

**Bünge Bettfedern.**

1 Kg. grobe, gefüllene 2 K, bessere 2 K 40 h; halbweiße 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße, kaumige 5 K 10 h; 1 Kg. halbweiße, schmelzweiße, gefüllte 6 K 40 h; 2 Kg. Dunen (Blau), grobe 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinste Drahtstamm 12 K. Bei Abnahme von 5 Kg. franco. 3071

**Fertige Betten:**

aus bichsfärbigen roten, blauen, weißen oder gelben Manting, 1 Zudeckel, 180 Cm. lang, 116 Cm. breit, mit 11000 2 Kopf-Kissen, jeder 80 Cm. lang, 60 Cm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften kaumigen Bettfedern 16 K, Halbdunen 20 K, Dunen 24 K; einzelne Zudeckel 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Doppelkissen 8 K, 1 K 50 h, 2 K. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpostfähiges Geld retour. S. Benisch in Böhmen Nr. 28, Böhmerwald. — Preisliste gratis und franco.

## Herrn! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

**Florithin-Tabletten.**

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Thon, Wien III., Postfach 5. 2571

## Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfehlen große Auswahl in feinsten Boudons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegenommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

**Rudolf Wunderlich.**

**Drei Minuten von der k. u. k. Marinesektion, Wien.**

# Hotel Hungaria, III., Radetzkyplatz.

Komfortable Zimmer von zwei Kronen aufwärts. — Transenalquartiere. — Aeusserst günstige Lage. — Restaurant und Café im Hotel. — Elektrisches Licht. — Bäder. — Telephon. Empfiehlt bestens

**G. Trezzi, Hotelier.**